

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

XIII. Kapitel

Kaiser und Kronprinz: Franz Joseph in der Vollreife seines Lebens

Die großen Ereignisse der Jahre 1878 und 1879 hatten Franz Josephs Leben, zweifellos auch nach seinem eigenen Gefühl, auf den Höhepunkt gebracht. Er hatte in der Angliederung Bosniens und der Herzegowina an das Reich eine gewisse Entschädigung für den Verlust an Herrschaftsgebiet empfangen, den ihm der französisch-italienische Krieg zugefügt hatte, und er war aus der großen Orientkrisis mit erhöhtem Prestige hervorgegangen. Sein Reich hatte nun auf der Balkanhalbinsel eine feste Stellung eingenommen, die für seine Außenpolitik dauernd eine bestimmte Richtschnur gab. Allerdings war damit auch der Gegensatz der habsburgischen Monarchie gegenüber Rußland gewissermaßen in Permanenz erklärt. Von nun an mußte das Verhältnis, in welchem die österreichisch-ungarische Monarchie zu den neuen südöstlichen Nachbarn jeweils stand, den ausschlaggebenden Einfluß auf die Gesamtpolitik des Reiches ausüben. Denn Rumänien, Bulgarien und Serbien standen gewissermaßen in der Mitte zwischen Rußland und Österreich-Ungarn und viel, wenn nicht alles, hing in Zukunft davon ab, wie sich die Wiener Reichsregierung zu diesen Völkern und ihren Regierungen stellen werde. Naturgemäß mußte das Wachstum der wirtschaftlichen und militärischen Kraft in diesen jungen, nun von der Türkei vollkommen losgelösten Staaten das Streben nach voller Entwicklung des nationalen Lebens und die damit zusammenhängenden Tendenzen nach weiterer territorialer Entwicklung in erster Linie auf Kosten des noch der Türkei gebliebenen europäischen Besitzes von Jahr zu Jahr stärken. Damit ist das große Problem bezeichnet, das unter dem Schlagworte